

# Immer noch ein Besuchermagnet

Pfennigbasar auf dem Gartenschau-Gelände bietet Kleidung, Spielzeug, Bücher, aber auch Antiquitäten und Geschirr

VON HEIDELORE KRUSE

Der Pfennigbasar des Deutsch-Amerikanischen und Internationalen Frauentages (DAIFC) hat auch bei der 58. Auflage nichts von seiner Faszination verloren. Unter dem unausgesprochenen Motto, dass wer zuerst kommt, das beste Schnäppchen macht, waren im Umfeld der Gartenschau gestern Morgen freie Parkplätze rar und vor der Veranstaltungshalle warteten Scharen von Menschen, dass sich die Tür endlich öffnet.

Wohin würden sie als erstes streben? Die Leute eilten nicht an einen einzigen Anziehungspunkt, sondern hatten erkennbar „ihren“ Stand, den sie als allererstes aufsuchten. Die Tür war noch keine fünf Minuten offen, da hatte eine Frau beim Spielzeug bereits zwei Puppen für die Enkelin ergattert. Am gleichen Stand arbeitete sich Michael Kociszewski im Schnelltempo durch Berge von Puzzles. „Wir sind eine Gruppe von drei Rentnern, die gerne puzzeln“, schilderte er. Vier Puzzles, die sie noch nicht kannten, waren schnell gefunden. „Glück gehabt“ meinte er und eilte davon. Gezielt nachgefragt waren am Stand von Elisabeth Hagspiel auch Spielzeug aus Metall und Lego-Teile.

Der nächste Riesenandrang war rund um den Stand mit den Taschen zu erkennen. Nichts, was hier nicht für kleines Geld zu ergattern war. Raymond Germany zeigte stolz zwei gebrauchte Businessaschen aus edlem braunen Leder, die er bereits erstanden hatte. Im Laufe der nächsten



**Viel Gewusel: Schon zum gestrigen Auftakt des Pfennigbasars in der Veranstaltungshalle der Gartenschau kamen viele Besucher zur Schnäppchenjagd. Heute und morgen gibt es noch einmal von 10 bis 17 Uhr Gelegenheit zu stöbern und einzukaufen.**

FOTO: VIEW

die Leute“, stöhnte eine junge Frau, die es zum allerersten Mal zum Pfennigbasar geschafft hatte. Mutig orientierte sie sich vorbei an einer großen Auswahl an Elektronikgeräten, Gymnastikmatten und Fahrradhelmen bis zu den Dekorationsartikeln und zu Kissen und Polstern.

Der Förderverein des DAIFC, der sich traditionell um die Bücherecke des Pfennigbasars kümmert, hatte auch in diesem Jahr ganze Arbeit geleistet. Reihenweise auf langen Tischen und Regalen war zwar nicht strikt nach Autoren, aber nach Themen sortiert und aufgereiht, was die Leute ganze Arme voll nach Hause trugen. Thriller von Frank Schätzing und Dan Brown, gruselige Schicksale beschrieben von Charlotte Link, aber auch Mutter Teresas Leben wurden gekauft. Ein Sammler hatte sich Klaskiker von Günter Grass über Charles Dickens bis zu Annette von Droste-Hülshoff auf den Arm geladen, ein anderer war mit zehn Bänden von Kafka, Schiller und Samuel Huntingtons „Kampf der Kulturen“ bis zu Kretzschmar vorrätig dabei.

„Hier finden die Leute einfach alles, gute Ware zu sehr günstigem Preis“, resümierte Basarleiterin Helga Bäcker angesichts des Ansturms, der trotz vieler Billigläden nicht nachlässt. In diesem Jahr seien mehr Schuhe und Elektroartikel als sonst und vor allem auffallend viel schöne Ware angeliefert worden, schilderte Bäcker. Die Anlieferung über drei Tage unmitelbar vor Ort sei für die Leute viel einfacher und habe sich bewährt. Heute und am morgigen Sonntag ist der Pfennigbasar von 10 bis 17 Uhr ge-

überwältigend und sie fand rasch etwas, was das ihr gefiel.

Bei den Antiquitäten lockten Bierkrüge (mit und ohne Musik). Auch Einzelteile zum Sammelgeschirr wurden gesucht. Eine Frau entschied sich für ein elfenbeinfarbenes Milchzucker-Set. Acht Euro? Nach ihrem skeptischen Blick ließ sich die Helferin am Stand auf einen Handel ein-

„Wenn jemand etwas um einen Euro herunterhandelt, warum nicht“, kommentierte Ursula Lang bei den Damenmänteln. Der Erlös des Basars kommt lokalen gemeinnützigen Organisationen zugute. Groß war die Auswahl an Schuhen für jedermann. Die Schönsten waren für vier oder fünf Euro zu haben, abgetragene Modelle bereits für ein bis zwei Euro.